

KREUZ UND QUER DURCH FRANKEN

Der Verband Fränkischer Schriftsteller tagte am 22. und 23. Okt. in Kitzingen. Neben der Mitgliederversammlung lief ein literarisches Programm. 47 Schriftsteller nahmen teil, die lebhaft diskutierten. Oberbürgermeister Dr. Klemmert begrüßte die Teilnehmer und Gäste, darunter den Bundesvorsitzenden des Frankenbundes, Oberbürgermeister Dr. Zimmerer Würzburg.

ST 22., 24., 25. 10. 1966

Glaubens-Feier in Nürnberg

Bei einer Feierstunde in der Nürnberger Meistersingerhalle verliehen das Diesel-Medaille-Kuratorium und der Deutsche Erfinderverband am 25. Okt. 66 die Diesel-Medaille an einen amerikanischen Professor und an 27 deutsche Erfinder, darunter posthum dem 1670 gestorbenen Chemiker Johann Rudolf Glauber, dem großen Sohn der unterfränkischen Stadt Karlstadt.

ST 24. 10. 66

Erhaltung der Kulturdenkmäler

Die sieben bayerischen Regierungspräsidenten setzten sich auf einer Tagung am 28. 10. 66 in Ansbach für die Erhaltung der Kulturdenkmäler ein.

ST 29. 10. 66

Rothenburg. Nach über einjähriger Bauzeit ist die Restaurierung des 700 Jahre

alten Südgiebels des gotischen Rathaus- teiles in Rothenburg abgeschlossen, das dafür rund 150.000,- DM aufgewendet hat.

ST 28. 10. 66

Erlangen. Kultusminister Dr. Huber überreichte der Universität Erlangen-Nürnberg die Konstituierungsurkunde für die Technische Fakultät. Er bezeichnete die Gründung dieser Fakultät als einen „we sentlichen Markstein in der bildungspolitischen Entwicklung“ des Landes Bayern.

ST 4. 11. 66

Nürnberg. Die Nürnberger Gobelin-Manufaktur besteht 25 Jahre. 1941 aus der Idee gegründet, die Tradition der alten fränkischen Teppichwirkereien fortzusetzen, ist sie neben der in München bestehenden privaten Teppichmanufaktur die einzige Gobelinmanufaktur in Deutschland. Die künstlerische Leiterin Frau Prof. Irma Goecke betont, daß in Nürnberg vor allem die klassische Tech nik der Bilderwirkerei in der Vielfalt der modernen Formensprache gepflegt wird.

ST 29. 10. 66

REGIONALPROGRAMM VOM MAIN ZUR DONAU 12.05 - 13.00 Uhr/2. Prg. Sonntag, 27. 11.

„Der Frankenspiegel“ Novemberausgabe des aktuellen Magazins

AUS DEM FRÄNKISCHEN SCHRIFTTUM

Fränkische Musik auf Schallplatten. Der Schallplattenverlag Kögler in Stuttgart gibt in Leinenkassette drei Schallplatten heraus; die Plattenhüllen sind mit fränkischen Motiven bedruckt. Platte 1 enthält fränkische Weihnachtslieder aus der Sammlung Ditfurth, gesungen von der Pädagogischen Hochschule Würz-

burg. Leitung Prof. Keck, mit Instrumentalbegleitung nach Sätzen des Leiters der Städt. Sing- und Musikschule Würzburg Stephan Werner. Platte 2 ist besungen vom Junglehrerchor Unterfrankens unter Leitung von Gustav Gunzenheimer; Sätze für gemischten Chor, fränkische Volkslieder aus der Sammlung Ditfurth. Platte

3 bringt fränkische Orgelmusik, gespielt von Kantor Walter Opp aus Kitzingen auf der Orgel der Abteikirche Amorbach: Weihnachtliche Werke von Pachelbel und Rathgeber. Alle drei Platten samt Kassette sind bis zum 15. Dez. zum Subskriptionspreis von DM 20.- zu haben. Bestellungen nur an Bezirksheimatpfleger Unterfranken Dr. Andreas Pampluch, 87 Würzburg, Peterplatz 9, Tel. 38 02 26; Auslieferung durch obengenannten Verlag.

Kleine Nürnberger Reihe (Fröhlicher Wegweiser zu Volkstum und Kultur der alten Noris)

Unter diesem Titel brachte der Freudinger-Verlag Nürnberg, Fürther Str. 271 16 Bändchen heraus, die, in hübscher Aufmachung, recht ansprechend gestaltet sind. Jedes Bändchen kostet DM 3.90.

In Nürnberger Lebkuchen (Bd. 2) berichtet Hans Stadlinger über das, was an Weihnachten, aber auch zu jeglicher anderer Jahreszeit, jedes Kinderherz – und sicher nicht wenige Erwachsene – erfreut. Man erfährt etwas von der Herkunft des Lebkuchens, über seinen Sinn als altes Kultgebäck, über Pfefferkuchen und Pfeffernüsse. Ohne gelehrt Umschreibung, schlicht und doch sowohl treffend als auch trefflich zieht Verfasser seinen fröhlichen Kreis um das begehrte Backwerk. Gedichte und Strichzeichnungen lockern das Heftchen auf.

Dr. E. S.

In dem Bändchen (Nr. 3) Nürnberger Theater (64 S.) lässt Heinrich Hirschmann Bühnenkünstler und Theaterfachleute „zwischen Schminktisch und Parkett“ zu Worte kommen. Sie alle, Generalintendant, Chefdramaturg, Kapellmeister, Damen und Herren des Ensembles, Bühnenbildner, Techniker und Pförtner gewähren mit ihren Beiträgen Einblick in ihre Welt hinter und vor den Kulissen.

p-h

Clemens Zabo schildert in Nürnberger Spielzeug für alle großen und kleinen Kinder (Heft 4) sachkundig Historisches und Gegenwärtiges von jenem Erzeugnis Nürnberger Fleißes, das, für das Kind bestimmt, so manchen Vater in Entzücken versetzt. „Nürnberger Tand“, unter diesem Namen war das Spielzeug schon seit je bekannt, „Allerley Dockenwerk“ erfreute seit je die Mädchen. Und schon in der frühen Neuzeit stellten Nürnberger „Kandelgießer“ Spielzeug aus Zinn her, bis der Guß von Zinnsoldaten eine außerhalb Nürnbergs nur selten erreichte Höhe der Darstellungskunst erreicht. Dieses Büchlein, in dem sich ebenfalls Gedichte und Zeichnungen finden, hat ein Fachmann geschrieben.

Dr. E. S.

In Nürnberger Spezialitäten (Heft 10) serviert Kurt Freudinger (54 S.) in gemütlichem Plauderton das, was den Nürnbergern (und sicherlich nicht nur diesen) schmeckt. Bier, Bratwürste, Schweinerüssel und Ochsenmaul, Karpfen, Spargel, Mehlspeisen und Meerrettich werden neben anderen lukullischen Genüssen ebenso gewürdigt wie das Backwerk, wobei nicht nur die obligatorischen Brezen und Lebkuchen, sondern auch verschiedene Plätzchen (mit Rezepten!) Erwähnung finden. – Gewürzt und garniert ist das so appetitlich angerichtete mit Mundartbeiträgen Nürnberger Autoren, guten Fotos (Erich Zwick), historischen Abbildungen und mit Zeichnungen von Heribert Sorko, der auch den lustigen Umschlag gestaltet hat.

P. U.

Mainfränkisches Jahrbuch für Geschichte und Kunst 17. „Archiv des Historischen Vereins für Unterfranken und Aschaffenburg“ Bd. 88. Würzburg: Freunde Mainfränk. Kunst und Geschichte e. V. 1965. VIII, 285 SS., zahlreiche Ab-

bildungen auf 66 Kunstdrucktafeln und im Text, 1 Plan. DM 12.- (für Mitglieder der herausgebenden Gesellschaft DM 8.-).

Mainfrankens Geschichte und Landeskunde ist ohne das Mainfränkische Jahrbuch nicht mehr denkbar. Das zeigt wiederum dieser neue Band. Sinnvoll eingeleitet mit Nachrufen auf drei verdiente Persönlichkeiten – einen Forscher, besonders der historischen Topographie Würzburgs, einen Fotografen, der Mainfrankens Kunstdenkmäler im Bilde meisterhaft festhielt, und einer erlauchten Fördererin aller fränkischen kulturellen Bestrebungen –, sorgt das Buch für ehrendes Gedenken an Dr. h. c. Franz Seberich 1897–1964 (Max H. von Freedens), Leo Gundermann 1885–1965 (Max. H. von Freedens) und Ernestina Gräfin von Schönborn-Wiesenthied 1880–1965 (Wilhelm Schonath). Es folgen Abhandlungen zu den verschiedensten Bereichen mainfränkischer Geschichte: Ein mainfränkischer Beitrag zur Frage der Tongefäßherzeugung (Christian Pescheck) – Zur Verehrung der heiligen Felicitas in der mittelalterlichen Abtei Münsterschwarzach (Lambert Dörr) – Das Rathaus in der Geschichte der Stadt Kitzingen (Ernst Kemmeter) – Fürstbischof Friedrich Karl Graf von Schönborn und die Entstehungsgeschichte der Gedichte für das Richtfest der Residenz in Würzburg 1744 (Michael Renner) – Die böhmische Fluchtreise des Fürstbischofs Georg Karl von Fehrenbach zu Würzburg mit seinem geheimen Referendär und Kabinettssekretär Johann Michael Seuffert vom 18. Juli 1796 bis 23. August 1796 (Alexander Seuffert) – Rechte und Besitzstand der Prämonstratenser-Abtei Oberzell am Ende des alten Reichs (Hansjoachim Daul). Ein reich illustriertes Verzeichnis „Die Neuerwerbungen des Mainfränkischen Museums 1956–1965“ sowie die von Maria Günther nun schon mehrere Jahre sorgsam betreute „Unterfränkische Bibliographie 1964“ sind weit mehr als dem Fachmann will-

kommen Arbeitsbehelfe: Ein einprägsames Spiegelbild regen kulturellen Lebens. Dies gilt genau so für die Anzeigen und Besprechungen wie für den Jahresbericht der herausgebenden Gesellschaft. –

Vivant sequentes!

Dr. E. S.

Wagner, Alfred: *Jenseits der großen Straße*. Erzählungen. Selbstverl., Yersin, Lichtenfels, in Komm. 1965. 95 S.

Wagner, Alfred: *Uns zu versöhnen*: Weihnachtserzählungen. Selbstverl. 1966. 54 S.

Alfred Wagners Erzählungen dürfen und wollen nicht unter literarischen Gesichtspunkten gewürdigt werden. Freilich, das darf man erfreut feststellen: Gegenüber den früheren, im „Rettenden Ruf“ gesammelten Geschichten erscheint der Stil in den beiden neuen Büchern gewandter und farbiger. Trotzdem ist das entscheidende: Wagner denkt sich seine Begebenheiten in seelsorgerlicher Absicht aus: Für einfache Menschen, denen er in holzschnittartiger anschaulichkeit und unbekümmter Schwarz-Weiß-Charakterisierung der Personen seinen Glauben an das Wirken der göttlichen Gnade bezeugt. An handfesten Realitäten im alltäglichen menschlichen Miteinander wird die heilende Kraft der Güte und des Verstehenwollens, besonders gern auch die Wandlung des Bösen zum Guten durch göttlichen Eingriff dargestellt. Im seelsorgerlichen Bereich werden die beiden Bändchen dementsprechend auch ihre dankbaren Leser finden. Gemeindebüchereien, Heim- und Krankenhausbibliotheken darf man sie empfehlen, gerade auch weil sich die Geschichten in ihrer Kürze zum Vorlesen und damit als Anregung für weiterführende Gespräche eignen. Nicht auf literarischen Wert kommt es bei solcher Zielsetzung an, aber auf eine saubere Art, mit dem deutschen Wort und Stil umzugehen, sollte man auch hier achten. Alfred Wagners Geschichten sind sprachlich sauber und einfach erzählt – in ihrer Art eine gute, besinnliche Lektüre.

S.

Bayerische Literaturgeschichte in ausgewählten Beispielen, Band 1, Mittelalter, herausgegeben von Dorothee Kiesselbach und Eberhard Dünninger, Süddeutscher Verlag München. Leinen mit vierfarbigem Schutztumschlag, 433 Seiten, 4 Farbtafeln, über 50 Abbildungen, DM 44.- „Die erste Literaturgeschichte Bayerns, in der am Beispiel der literarischen Meisterwerke des Mittelalters ein lebendiges Bild der Dichtung in Bayern, Franken und Schwaben gezeigt wird“, so stellt der Klappentext das ansprechende, nach der Sendereihe „Monumenta Bavaria“ des Bayerischen Rundfunks zusammengestellte Buch vor. Was die Sendereihe an literarischen Denkmälern zum Klingen brachte (und was ursprünglich schon Klang war, denn die Dichtungen des Mittelalters wurden meist vorgetragen), wurde durch die auswählend-interpretierende Art der einzelnen Beiträge „der Vergänglichkeit des Klangs“ entrissen, wie Christian Wallenreiter, der Intendant des Bayerischen Rundfunks, in seinem Vorwort formuliert. Man muß ihm zustimmen, wenn er feststellt, diese Publikation habe eine Lücke geschlossen, denn bisher liegt keine entsprechende bayerische Literaturgeschichte in Einzeldarstellungen vor, die auch unbekanntere Denkmäler berücksichtigt und so die ganze Variationsbreite der mittelalterlichen Dichtung sichtbar macht. Bislang war der Interessierte darauf angewiesen, aus kulturgeschichtlichen und historischen Arbeiten das Bild der bayerischen Literatur im Mittelalter mühsam zu erarbeiten oder im einzelnen festzustellen, welche Denkmäler dem bayerischen Raum zuzuordnen sind.

Eberhard Dünninger leitet das Werk mit einem Essay über die „Bayerische Literatur im Mittelalter“ ein und führt den Leser anschaulich durch die Literaturgeschichte Bayerns von der althochdeutschen bis zur spätmittelalterlich-humanistischen Dichtung. So gibt das Werk, zu dessen Mitarbeitern neben Eberhard

Dünninger (Arbeo von Freising; Vision des Tundalus; Berthold von Regensburg) auch Bfr. Josef Dünninger (Wessobrunner Gebt und Muspilli; Nibelungenlied; Tannhäuser; Weihnachtliche Motive in der Mystik der Dominikanerinnenklöster Maria Medingen und Engelthal), Gerlinde Weber (Ruodlieb; Rolandslied; Albrecht von Eyb: Ehebüchlein), Bernhard Schemmel (Ezzolied; Wolfram von Eschenbach: Parzival; Hugo von Trimberg), Erich Wimmer (Kaiserchronik; Früher bayerischer Minnesang; Meier Helmbrecht; Benediktbeurer Passionsspiel), Edgar Marsch (Ludus de Antichristo; Konrad von Megenberg: Das Buch der Natur), Georg Drummer (Otto von Botenlauben; Reinbot von Durne) und Dieter Harmening (Dialogus Miraculorum; Fortunati Glücksäckel und Wunschkülein) gehören, einen „Überblick über wichtige Denkmäler der Literatur in altdeutscher wie auch in lateinischer Sprache, die im Mittelalter innerhalb der Grenzen des heutigen bayerischen Staatsgebietes entstanden“. Ein zweiter Band, der bis zur Gegenwart führen soll, ist in Vorbereitung. Ebenso ansprechend wie der Inhalt ist das äußere Gewand des Werkes: der bunte Schutztumschlag mit der Darstellung Wolframs von Eschenbach aus der Manessischen Liederhandschrift sowie 4 weitere Farbtafeln, reichlich Faksimiledrucke von Handschriften, zeitgenössische Illustrationen zu einzelnen Werken, Holzschnitte, Wiegendrucke in guten Reproduktionen, ein ausführliches Quellen- und Literaturverzeichnis, eine – nahezu unentbehrliche – Zeittafel, ein Sachregister sowie ein Abbildungsverzeichnis machen das im Herbst 1965 erschienene Werk zu einem unentbehrlichen Helfer für all jene, die sich mit der Literatur des bayerischen Raumes beschäftigen; es gehört deshalb in die Hand des Lehrenden wie des Lernenden und es ist nur zu hoffen, daß der zweite Band nach dem Vorbild des ersten konzipiert wird.

Schnack Anton, *Weinfahrt durch Franken*. Mit einem kleinen Weinbrevier. Illustriert von Marietta Zimmermann. München: Süddeutscher Verlag. 150 S., DM 8.80.

Ein köstliches Weinbuch! Wie wäre dies auch anders zu erwarten bei einem Verfasser vom Range eines Anton Schnack. Und ebenso köstlich die Zeichnungen, die den Text geradezu plastisch ergänzen, Motive aus fränkischen Städten, Motive zum Wein schlechthin. Fein, manchmal deftig, und liebenswürdig-dreist ist der Humor, der das ganze Buch gleich einem Duft edlen Frankenweines durchzieht. Jedes Kapitel wird durch ein Lob auf das Frankenland eingeleitet: „Im Januar ist es in Mainfranken ganz besonders schön . . .“. Ja, und er hat recht, der Verfasser, der die fränkische Heimat durch den Jahresablauf preist und daran jeweils das hohe Lied des fränkischen Weines anstimmt, immer nach einer anderen Melodie. Die „Visitenkarten des Bocksbeutels“, die „Weinblätter einer Reise“ und „Drei Lebensläufe“ bilden den genussreichen Schluß dieser weinselichen Wanderung durch Weinfrankens Gau, so daß der Leser immer wieder mit Anton Schnack mit einstimmen möchte: „Mir ist in Franken vieles wert und teuer . . .“.

Dr. E. S.

Rocznik, Karl: *Wetter und Klima in Bayern*, Verlag Hans Carl, Nürnberg, 194 S., farbiger Schutzumschlag.

Aus den Erfahrungen, die der Verfasser – dessen Publikationen sich der besonderen Anerkennung des 1. Präsidenten des Deutschen Wetterdienstes erfreuen – in mehr als 25 Jahren im Wetterdienst des In- und Auslandes im letzten Jahrzehnt als Leiter der Wetterstation Regensburg gesammelt hat, wurde ein praktisches, handliches Buch, das Aufschluß über allgemeine Wetterprobleme und die Besonderheiten im Wettergeschehen Bayerns gibt. Es setzt sich mit dem Hundertjährigen Kalender und alten Wetterweisheiten genauso auseinander wie mit dem neuesten Stand der Wetterforschung. Frei

von allzugroßem Ballastwissen werden die wichtigsten Wettererscheinungen verständlich erklärt. Reiches statistisches Material wird dem Leser an die Hand gegeben: 30 Tabellen (Frostdaten und -dauer, Windverteilung, Wasserstand, Schneeverhältnisse in einzelnen Regionen, klimatologische Jahres-Normalwerte für die einzelnen Regierungsbezirke, um nur einige anzusprechen) und ein lexikalischer Anhang „Die Sprache der Meteorologen“ sowie eine Zusammenstellung der alten Bauernregeln und ein Literaturverzeichnis machen das Buch zu einem Nachschlagwerk für alle Bevölkerungskreise und zu einem zuverlässigen Ratgeber in Wetter- und Klimafragen des bayerischen Raumes. Es ist ein echter Beitrag zur Bayerischen Heimatkunde.

rs

H. O. Schulze – Buchhandlung Lichtenfels-Kronach: Bücher über Franken und Bücher fränkischer Autoren. Neuauflnahmen – Liste Nr. 47, Neuerscheinungen, Neuauflagen und lieferbare ältere Titel mit Autoren- und Mitarbeiterregister. Der rührige Lichtenfelser Verlagsbuchhändler H. O. Schulze legt eine neue Liste seiner verdienstvollen fränkischen Bibliophilen vor. Auf 40 Seiten ist eine Fülle von Titeln abgedruckt, die jedem Freund der Heimat, der Heimatkunde und Heimatgeschichte wertvollste Arbeitsbehelfe sind. Diese neue Liste Nummer 47 schließt unmittelbar an die Liste 46 an, enthält aber auch alte Bücher, die in den Listen 44-46 nicht aufgeführt wurden. Ein gründliches Register erleichtert die Benutzung der Bibliophile. Die Liste wird an Interessenten fränkischer Literatur von der Buchhandlung in Lichtenfels kostenlos abgegeben.

Dr. E. S.

Barocke Musik in Ebrach

Am 4. September 1966 wurde in der Klosterkirche Ebrach ein weiteres Orgelkonzert veranstaltet: Barocke Musik (Evangelienorgel) und Romantische Musik (Hauptorgel).